

Deutsch in Namibia: Sprachwandel durch Sprachkontakt?

Christian Zimmer / Horst Simon

Freie Universität Berlin

Derzeit gibt es etwa 20.000 Deutschsprachige in Namibia. Diese Minderheit geht im Wesentlichen auf Emigration aus Europa nach Deutsch-Südwestafrika im Zuge der Kolonialisierung (1884–1915) zurück. Deutschsprachige NamibierInnen sind heute in der Regel (mindestens) dreisprachig und beherrschen auch Afrikaans und Englisch. Hinzu kommen sehr unterschiedlich stark ausgeprägte Kenntnisse von Bantu- (z.B. Oshivambo oder Otjiherero) und/oder Khoisansprachen (z.B. Khoekhoegowab).

In unserem Vortrag möchten wir der Frage nachgehen, inwiefern der intensive Sprachkontakt das in Namibia gesprochene Deutsche beeinflusst (hat). Dabei greifen wir auf erste Ergebnisse unseres Forschungsprojekts zurück (www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/namdeutsch), im Rahmen dessen aktuell ein systematisches Korpus zum Deutschen in Namibia entsteht. Wir werden zunächst einen Überblick über die soziolinguistischen und sprachpolitischen Gegebenheiten in Namibia geben. Darüber hinaus werden wir das Varietätengefüge des Deutschen in Namibia beleuchten und zwischen *namibischem Standarddeutsch* und *Namdeutsch* unterscheiden. Schließlich werden auch die Spracheinstellungen innerhalb der deutschsprachigen Community thematisiert, die typischerweise durch eine Ambivalenz der identitätsstiftenden Funktion namdeutscher Spezifika und deren Stigmatisierung als „schlechtes Deutsch“ und „Sprachmischung“ gekennzeichnet sind.

All diese Aspekte sind von großer Relevanz hinsichtlich der Frage nach dem Verhältnis von Sprachkontakt und Sprachwandel, der wir uns abschließend widmen werden. Anhand ausgewählter Phänomene werden wir die Bedeutung von struktureller Entlehnung und der im Sprachkontaktsetting beschleunigten Weiterentwicklung bereits angelegter Tendenzen erörtern. Zur Sprache kommen dabei Phänomene wie Fugenelemente (*Miet+s+wagen* vs. *Mietwagen*), Pluralmarkierungen (*Moskiten* vs. *Moskitos*), Infinitivkonstruktionen (*ich hatte Schwierigkeiten, um etwas darüber zu sagen* vs. ... *Schwierigkeiten, etwas darüber zu sagen*) sowie phonologische Aspekte ([fweste] vs. [veste]).